

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 22 (1896)

**Heft:** 12

**Artikel:** Kleine Aenderung

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-432937>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vom internationalen Trachtenfest.

Wär' überall das Trachtenfest  
Dem Zürcher zu vergleichen,  
Es würde manches Vorurtheil  
Der Zeitgenossen weichen.  
In lauter Minne löst' sich auf,  
Was sich in Lust gefunden,  
Ob Alt, ob Jung, rings rief es laut:  
Das war'n famose Stunden!

Italien hat sein Trachtenfest  
Seit Monden schon gefeiert,  
Es wurde über den Verlauf  
Zusammen viel geleert.  
Statt Böllerchüff und frische Wüff'  
Die Feldgeschüfe trachten,  
Statt Seemannsfahrt und Trachtenpracht  
Gab's Prügel — ganze Trachten!

Und Frankreich erst — du lieber Gott,  
Das lebt nur noch vom Trachten,  
Wie's Elsaß-Lothringen mal flugs  
Auf eig'ne Faust kümmt' pachten.  
Ein Jeder, sted' in einer Tracht,  
Weß Landes er auch wolle,  
Er trachtet, trachtet immerfort, —  
Das eben ist das Tolle!

### Ladislaus an Stanislaus.



Läper Brüder!

Es isht bald nümm zum Aushakten, was die ferschten Türken mit den armen armenischen Christen am Kaukasus machen; ehs geht affnung überz Bohnenliet, schangson d' haricot, wiemien im Gronzehischen sagd. Faßd alle Taage kommen nese Poschten des heiligen Hiopps, daß schou widdere ain Paar Dottet Kaddoliken mihil nihil tibi nihil, nur so zum Fergnügen, bass-10 tang fekruumjäbels und niede gemarkelt wordte sein, gradzo wiemien jegert in der hl. Vaschdenzait fröschen apenanderhaut. Die Leisenbäth isch ganz withig über diese goßfegerhenn Tergen. Wennzi nur öbbēn Altkaddoliken maschafestierten, wärf minder schaad. Auch ego ipsissimus muß darunter laiden, waaldi Leisenbäth in ihrer heiligen Täubt mir keinen Gangelkopf otter „Tirkenbund“ meer machd, woni so gärn äffen duh. Ein Paar Flaschen Tirkeimer hogenmer

aufgeschittet und dringt jez ärträff Bändlker und ainen scheenen Bündel türkisch-rothes Garn, womitts sondert Strümpfe glühmet hot, wursfi zum Pfenniger hinaus. Sie ischt ganz der Meinung vom Minister Salzspörri z' London, wo jingicht in der Zeitung gerathen hot, men sott die europäische Thierkei ferteissen wie ain Östermändigkästchen und die haremlichen Schweinigel sambt dem Halbmond, id est demi-monde, wie der Pareißer sagd, über den Höllenspund hinüber jagen. Diese „Muni“ kören nienanderscht hin als hinüber; denn das Meer heißt dört mit fergabenz Bosporus, Stierenbergang. Dört könnenzji mit gekreuzten Beinen wie ein Schnefer auch am Boden hoggen und rauchen so gund wie in Europa und sondert duhn sie ja den läben langen Daag doch nit, als der multimillieritas nachsimmen. Der verheirathette son Allen ischt der Sultan sälber, drum hot man ainem Französischen im Krimmrieg auf die Phrage: Mossjo lō Soultang est-il mariagé? geantwördet: Wou! boggou! Ehr hot 600 Weiper und pei unz hot man offd an Einer zäffl! Alzo hinaus muoch der Tergg aus Etiopen; denn schon Schiller sagd: „Der Mann muß hinaus!“ Si sollen mittem ganzen Plunder sambt den roothen Straßenhunden mit Kindunkiegel und ihren Kanaillengöbeln anz jönseidige Uthser. Dann kriegd man Kohnchandtnobbel wieder zurück und die heil'ge Sophie, wölche seit 1453 fernohammediet worden, mitt dann ihren Zorn ablegen und am 15. Maien dem Pangrazi, Bohnen- und Serfaži beim Draubenferfrören nichd mer hessen. Alles käm witer inz christliche Gelenze. Den Haarem mich man zu einem Nomenchloßder und die ehwirdigen Kappenzineier zu ihrem Beicht-Tigern. Das wär der ferschnittene Ohchterkäskuchen und der heilige Fatter Leo kriegte den Löwenantheil, partem leonis, statt des ferlohnren Chilchenstaathes witer zurück als wältisch Magd, womit ich ferpleipe

theim tibi semper zer

Ladislaus laudis.

### Ein moderner edler Ritter.

Der König Umberto streicht seinen Schnauz,  
Den großen, gewalt'gen, und ruft: „Perdanz!“  
Da lieg' ich am abessynischen Weg,  
Und mein ganzer herrlicher Nimbus ist weg!  
Corpo di baccho! welch Mißgeschick,  
Zum Gespott zu sein einem Menelik!  
Der sein Hemd nur einmal per Quartal  
Changirt, und oft auch das nicht einmal!  
O Baratieri, gib meine Legionen  
Mir wieder, und du mir meine Millionen,  
Crispinus, die ich auf deinen Begehr  
Geworfen habe in's rothe Meer!  
Was bleibt mir übrig, als meinen Degen  
Sammt Purpur und Krone niederzulegen?  
Doch zuvor muß meine Revanchegluth  
Gefühlst sein in einem Meer von Blut,  
Sonst geht meine Ritterehr'e flöten!  
Und das ist mehr werth als Blut und Moneten.  
König Ehrenmann ist nicht nur ein bon mot,  
Ich will mich erweisen als galant'uomo  
Durch die That! Ihr Landeskinder! Heran!  
Opfert euch für eures Königs Würde!

### Kleine Aenderung.

Fürst Ferdinand von Bulgarien hält mit Strenge darauf, daß er nicht nur „Ew. Hoheit“, sondern „Ew. zarische Hoheit“ titulirt wird.  
Wie wär's denn mit „Ew. bizarrische Hoheit“?

Italiener, nichts ist nütz  
Der Traum vom Colonialbesitz.  
Es warnt Euch deutlich das Geschick  
Durch König Mene — (tekel) — sis.

Vadissera — bald is sera — in Italien will's Abend werden.

### Edition Peters im Reichstage.

Edition Peters ist weitberühmt  
Ringsum in allen Landen,  
In Peters Bach und Händel längst  
Den Volksverleger fanden.  
Nun hat ein Bobel selbst zu thun  
Mit Peters, 's ist zum Lachen, —  
Und doch wird er in diesem Fall  
Den größten Treffer machen!

### So muß es gehen!

Im Palais des türkischen Sultans hat sich eine geheime Kommission zur Verhütung von Verschwörungen gebildet.  
Diese Kommission hat sich als Verein unter dem Namen „grüne Seldenquaste“ konstituiert. Einige Statuten-Paragraphen werden vielleicht interessiren:  
„Aufnahme finden nur solche Mitglieder, die sich noch niemals gegen etwas verschworen haben, ausgenommen gegen das Wassertrinken. — Haremsdamen haben nur in der Erholungspause nach der Sitzung Zutritt. — Der Protokollführer hat eine „Sammlung von Rezepten, Verschwörer einzufangen“ anzulegen. — Alleiniges Verbandsorgan ist der „Mif“. —

Italien bei Adua geschlagen!  
Da hört man wild zum Generale sagen:  
„Al! — Dul! — Al!“  
Es paßt mehr auf allen Linien,  
Sie würden rufen: „Abessinien:  
„Addio!“

**Grabschrift für das in London verendete boxende Känguru.**  
O Känguru, so gingst Du ein, es traunt um dich manch boxender Genosse.  
In Deiner Art stand'st Du allein, jetzt hören nur noch die Rhinozerosse.

**Sächsisch.**  
Hier' dich vor der Menschen Dicke;  
Dicke ist die ganze Welt.  
Doch es fehlt zum Himmelsglücke  
Nur die Giete, nicht das Geld.